

Protokoll der Sitzung der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Köln

Datum: 3. Juni 2024
Ort: Hybride Sitzung (Camphausen-Saal der IHK Köln und MS Teams)
Zeit: 17:00-19:00 Uhr

Inhalt

Beschlussübersicht	4
Anlagen	4
Links	4
Begrüßung	5
TOP 1 Aktuelles	5
TOP 2 Politische Themen	8
2.1 Standortpolitik: Zukunft der Innenstädte in der Region	8
TOP 3 IHK Köln	11
3.1 IHK Köln der Zukunft	11
3.2 Vollversammlungswahl	11
3.2.1 Zeitplan.....	12
3.2.2 Bericht über die Arbeit des Wahlausschusses.....	12
3.3 Finanzen	12
3.3.1 Jahresabschluss 2023 der IHK Köln.....	12
3.3.2 Bericht der ehrenamtlichen Rechnungsprüfer und Entlastung.....	13
3.4 Aktualisierung von Regularien	14
3.4.1 Änderung der Schiffseichaufnehmendenordnung.....	14
3.5 Gremien.....	14
3.5.1 Nachrückende in der Vollversammlung.....	14
3.5.2 Nachwahl in die Vollversammlung.....	15
3.5.3 Nachberufungen.....	15
3.5.4 Berichte aus den Gremien.....	15
TOP 4 Sonstiges	16

Teilnehmende der Sitzung der Vollversammlung am 3. Juni 2024

An der Sitzung teilgenommen haben:

Mitglieder der Vollversammlung

Nadja Albrecht, Anton Bausinger, Prof. Katja Becker, Ute Biernat, Stefan Bisanz, Julia Braschoß, Fred Arnulf Busen, Johannes Cramer, Birgit Dircks-Menten, Katharina Esser, Dr. Claudia Eber-Scherbeck, Sylvia Fehn-Madaus, Carina Flosbach, Mike Gahn, Sven Gebhard, Tina Gerfer, Harald Goost, Marina Gouva, Bernhard Graner-Sommer, Dr. Nicole Grünewald, Jan Heitmann, Anna Heller, Heinz Peter Hinterecker, Mariska Hoffmann, Bruno Joachim, Ralf-Richard Kenter, Stephan Knichel, Roland Lenzing, Heinrich Lieser, Hendrik Loll, Thomas Müller, Hendrik Pilatzki, Christian Remmert, Peter Richarz, Jörn Richling, David Roth, Heribert Schamong, Johannes Schilling, Helmut Schmitz, Melanie Schwartz-Mechler, Dr. Arndt Selbach, Sven C. Sixt, Prof. Sibylle Stürmer, Michael Volkmann, Dr. Wilhelm von Moers, Prof. Christoph Willers, Astrid Windfuhr, Markus Wißkirchen, Sebastian Wolfram, Alexander Wüerst, Turadj Zarinfar, Claudia Zimmer, Andreas Zittlau

Gäste der Vollversammlung

Laura Abels, Felix Binsack, Anke Eickhoff, Susanne Fabry, Annette Faust, Björn Griesemann, Birgit Heitzer, Dr. Martin Küster, Ralf Rademann, Prof. Dr. Werner Schwaderlapp, Dr. Christoph Tettinger, Ulrich Voigt, Marc Zimmermann

Hauptamt

Carsten Berg, Dr. Kristel Degener, Gero Fürstenberg, Jörg Hausmann, Frank Hemig, Detlef Kürten, Jörg Löbker, Petra Lohmann, Sandra Nickelsen, Jens Reuschel, Michael Sallmann, Anissa Saysay, Jaana Schnell, Johanna Tüntschi, Dr. Uwe Vetterlein

Nicht teilnehmen konnten:

Mitglieder der Vollversammlung

Sue Appleton, Dr. rer. pol. Wolfgang Beckers-Schwarz, Gerald Böse, Horst Johann Burrenkopf, Bernhard Conin, Thorsten Derichsweiler, Julie Edelmann-Veith, Nadine Freialdenhoven, Prof. Dr. Werner Görg, Laura Günther, Stefanie Haaks, Markus Hetzenegger, Leon Heymann, Georg Holl, Dr. Peter Huppertz, Jan Isenhöfer, Dorothee Junck, Uwe Kessel, Franz Josef Khalifeh, Oliver Kleinjohann, Frank Kofahl, Kolja Kolander, Rainer Krauß, Prof. Dr. Clarissa Kurscheid, Stefan Löcher, Lothar Marschalleck, Susanne Merl, Dr. Michael Metten, Ralf Müller, Karin Naujoks, Frank Oelschläger, Emitis Pohl, Jürgen Pütz, Tarja Radler, Norbert Rolf, Hans-Ewald Schneider, Diana Maria Schramm, Dr. Thilo Schumacher, Thomas Schumacher, Wolfgang Schwade, Lionel Souque, Andreas Stamm, Arved Stiller, Wilhelm Stollenwerk, Stephanie Terbrüggen, Timo Alexander von Lepel, Dr. Sandra von Möller, Dr. Markus Wiedenmann, Ursula Wintgens, Ortrun Zipperlin

Ehrenmitglieder der Vollversammlung

Ehrenpräsident Paul Bauwens-Adenauer, Herbert Blank, Theodor Josef Greif, Dr. Hermann H. Hollmann, Claas Kleyboldt, Christian Peter Kotz, Karl Adolf Kriegeskorte, Dirk Malmede, Prof. Manfred Maus, Franz Sauer

Gäste der Vollversammlung

Kim Bauer, Christoph Brochhaus, Guido Clever, Manuela G. Czowalla, Dirk Emmerich, Martina Engels-Bremer, Maryo Fietz, Dr. Carsten Föhlisch, Eva Hehemann, Helmut Heinen, Sabina Henrich-Bandis, Michael Kahnert, Christoph Kaminski, Ronald Kolb, Dr. Max Ferdinand Krawinkel, Natalie Kühn, Stephanie Laffin, Christopher Landsberg, Natalie Lechenich, Dominik Limbach, Bastian Lublinsky, J. Manuel Möller, Joachim Ohn, Michael Pfeiffer, Fabian Rensch, Hans-Jakob Reuter, Roger Ringel, Carsten Schweneker, Remi Selbach, Denis Steker, Detlev Szczukowski, Kurt Vetten, Tatjana Voigt, Till O. Voss, Enrico Wendt, Michel Zacher

Beschlussübersicht

Beschluss	Schlagwort
1	Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023
2	Ergebnisvortrag
3	Entlastung für das Geschäftsjahr 2023
4	Neufassung der Schiffseichaufnehmendenordnung
5	Nachwahl in die Wahlgruppe 29

Anlagen

Anlage 1: Präsentation IHK Köln der Zukunft - Fassade und Börsendach

Links

Videos zur Zukunft der Innenstädte in der Region

Wipperfürth <https://youtu.be/MmeypSRKH5s?feature=shared>

Wermelskirchen <https://youtu.be/OnDemSRrYHU?feature=shared>

Brühl <https://youtu.be/kqRhXyqo9sQ?feature=shared>

Berichte aus den Gremien <https://youtu.be/Jclh4eDcKIE>

Begrüßung

Nicole Grünewald begrüßt die Mitglieder und Gäste der Vollversammlung im Camphausen-Saal und an den Bildschirmen und eröffnet die Sitzung.

Da es zum Protokoll der Vollversammlungssitzung vom 19. März 2024 keine Änderungsanträge gegeben habe, wurde das Protokoll nach Fristablauf im Internet veröffentlicht.

TOP 1 Aktuelles

Europawahl-Veranstaltung in der IHK

Nicole Grünewald berichtet, dass die Veranstaltung zur Europawahl ursprünglich mit den Europakandidierenden der Region von CDU, FDP, SPD und Grünen durchgeführt werden sollte. Allerdings habe sich der AfD-Kandidat kurz vor der Veranstaltung am 25.04.2024 selbst eingeladen. Durch das Neutralitätsgebot, das für alle IHKs gilt, habe er an der Veranstaltung teilnehmen dürfen. Das habe man den anderen Kandidierenden auch so kommuniziert. Daraufhin hätten die beiden Kandidatinnen der Grünen und der SPD ihre Teilnahme abgesagt. Die beiden Kandidaten von FDP und CDU, Moritz Körner und Axel Voss, beide amtierende Europaabgeordnete, seien gekommen und hätten in der Veranstaltung ihre proeuropäische und wirtschaftsfreundliche Ausrichtung sehr gut herausarbeiten können. Darüber hinaus sei es ihnen gelungen, die europafeindliche und damit gegen die Interessen der Wirtschaft gerichtete Haltung der AfD zu entlarven. Insoweit sei es eine gelungene Veranstaltung gewesen, die dem Votum von Präsidium und Vollversammlung Rechnung getragen habe, mit allen nicht vom Verfassungsschutz ausgewiesenen extremistischen Parteien in die kritische Diskussion zu gehen. Die Veranstaltung habe zudem in Köln die Diskussion zum Umgang mit der AfD neu entfacht. Die IHK Köln setze sich hierbei für den kritischen Diskurs ein. Ein klärendes Gespräch mit der Initiative „Köln stellt sich quer“, die sich gegen Podiumsdiskussionen mit AfD-Kandidierenden einsetze, habe im Nachgang zu der Veranstaltung auf Einladung der IHK Köln stattgefunden. Abzuwarten bleibe, wie die Kölner Parteien künftig mit der AfD umgehen werden. **Nicole Grünewald** unterstreicht noch einmal die Relevanz der Europawahl gerade für Unternehmen und wirbt für eine hohe Wahlbeteiligung.

Vertretung der IHK Köln auf Landesebene

Nicole Grünewald führt aus, dass die IHK Köln nach dem Austritt aus IHK NRW die Interessen ihrer Mitgliedsunternehmen auf landespolitischer Ebene, wie angekündigt, nun direkt vertreten würde. Als erste „Kordinatorin Landespolitik“ habe Anissa Saysay im März ihre Arbeit bei der IHK Köln begonnen. Aus ihrer vorherigen Tätigkeit als Referentin im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW von Minister Karl-Josef Laumann habe Anissa Saysay die besten fachlichen Voraussetzungen und ein valides Netzwerk für eine starke Interessenvertretung im NRW-Landtag.

Rheinisches Revier

Nicole Grünewald resümiert die Antwort der Landesregierung auf die große Anfrage der SPD-Fraktion mit 187 Fragen zum Rheinischen Revier (Drucksache 18/9234): Die Landesregierung sehe die Verantwortung für die Flächenentwicklung für Industrie und Gewerbe bei den Kommunen. Die Verantwortung für die Schaffung neuer Arbeitsplätze liege bei den Unternehmen, die sich jedoch ohne Flächenausweisung nicht entwickeln könnten. Von den 14,6 Mrd. an zugesagten Fördermitteln seien nur noch 1,8 Mrd. verfügbar. Der Großteil der Mittel sei bereits in über 400 Einzelprojekten, unter anderem für Fahrradwege durchs Rheinische Revier gebunden – mit wenig positivem Impact auf die Wirtschaft. Wie die 15.000 Arbeitsplätze ersetzt werden sollten, die nach dem Kohleausstieg wegfallen, bleibt im Unklaren. Aus Sicht der IHK Köln seien die Antworten daher kritisch zu bewerten. Positiv zu erwähnen seien allein die Ansiedlung von zwei Hyperscalern durch

Microsoft in Bergheim und Bedburg, und dass Lyondell Basell mit Yncoris die Entwicklung von 12 ha moderner Industriefläche auf dem Knapsacker Hügel in Hürth vereinbart habe. Ansonsten sei die Lage gerade für die energieintensive Chemische Industrie nach wie vor sehr schwierig. So hätten Vertreter des Chempark-Betreibers Currenta und des Kunststoff-Produzenten Covestro bei einer Podiumsdiskussion in Dormagen noch einmal deutlich gemacht, dass die energieintensiven Teile der chemischen Industrie bereits abwandern und Neuinvestitionen mangels Planungssicherheit und Vertrauensverlust in die Politik nicht mehr am Standort Deutschland vorgenommen würden. Stattdessen würden die Konzerne Entscheidungen für Neuinvestitionen in Ländern treffen, die wirtschaftsfreundlicher aufgestellt seien, in denen es keine überbordenden bürokratischen Hemmnisse wie in Deutschland geben würde und in denen die Energie sicherer und günstiger sei.

Missbrauch von Krankschreibungen

Nicole Grünewald informiert, dass die aktuellen Krankenstände auf Rekordhöhe anhielten. Auf Anregung von Markus Wißkirchen habe sich die Vollversammlung in ihrer Sitzung vom 12.09.2023 mit dem Thema Missbrauch von Krankschreibungen befasst und Vorschläge dagegen entwickelt. Diese seien an einen breiten Verteiler (Bundesministerien, MdBs, verschiedene Arbeitgeberverbände etc.) adressiert worden. Rückmeldungen lägen nun vor: Die Arbeitgeberverbände seien der Meinung, dass sie diesbezüglich bereits aktiv und Aktivitäten der IHK Köln nicht nötig seien. Hier ist die IHK Köln anderer Auffassung, da zurzeit keine Trendwende in Sicht ist. Rolf Mützenich, Fraktionsvorsitzender der SPD im Bundestag und Sanae Abdi, MdB der SPD aus Köln, hätten uns mitgeteilt, dass ihnen keine Daten über missbräuchliche Krankschreibungen vorlägen und dass es Aufgabe der Arbeitgebenden sei, sich um gesündere Arbeitsbedingungen zu kümmern. Die telefonische Krankschreibung sei nicht zu kritisieren, sondern ein Erfolg. Bei Zweifelsfällen hätten Arbeitgebende alle notwendigen Instrumente für Nachprüfungen an der Hand. So könne man sich an den medizinischen Dienst der Krankenkassen wenden. Auch diese Antworten seien nicht zufriedenstellend, da Meldungen an den medizinischen Dienst nicht zu Nachprüfungen führen würden. Die Antworten aus der SPD gaben vielmehr Grund zur Annahme, dass der Politik die Realität in den Unternehmen nicht geläufig ist. Hier werde man daher in den Dialog gehen und die Sicht der Mitgliedsunternehmen mit Beispielen aus der unternehmerischen Praxis belegen.

ISG Neumarkt

Johannes Schilling berichtet über das Vorhaben, am Kölner Neumarkt eine „Interessen- und Standortgemeinschaft“ (ISG) nach dem Hamburger Vorbild der „Business Improvement Districts“ zu gründen. Ziel sei es, die nicht mehr tragbare Drogen-Situation auf dem Neumarkt dadurch wieder in den Griff zu bekommen. Dabei stünden zunächst Sicherheits- und Sauberheitskonzepte in Ergänzung zu den städtischen Maßnahmen im Fokus. Das vorgeschlagene und von den am Neumarkt anliegenden Unternehmen favorisierte Gastrokonzept sei seitens der Stadt abgelehnt worden. Es sei „zu ambitioniert“ und sehe zudem feste Bauten vor. Auch hier sei der Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung aktiv und versuche, zumindest ein Teilkonzept zu einer attraktiven Gestaltung und Belebung des Neumarkts zu realisieren. Die Zukunft des Neumarkts hänge außerdem an der Entscheidung für die unterirdische Lösung der Ost-West-Achse. Oberbürgermeisterin Henriette Reker habe in einem Interview gesagt, „Köln muss sich entscheiden, ob es eine Metropole mit metropolitanem Qualitätsanspruch sein will oder Provinz.“ Er selbst konstatiert kritisch, dass von Seiten der Stadtverwaltung die Entwicklung der Stadt Köln zu einer Metropole nicht aktiv genug vorangetrieben werde.

Köln als Metropole mit metropolitanem Qualitätsanspruch

Nicole Grünewald knüpft an die Äußerung der Kölner Oberbürgermeisterin an. Die Meinung der IHK Köln sei hier völlig klar: Köln muss eine Metropole mit metropolitanem Qualitätsanspruch werden und sich dieser Herausforderung endlich stellen. Der Maßstab, an dem Köln sich messen lassen müsse, seien also Städte wie Paris, Wien, Madrid, Barcelona, Mailand, Berlin, München und Hamburg.

Ob eine Stadt eine Metropole sei, könne man beispielsweise an folgenden Kriterien festmachen:

- Metropolitane Stadtgestaltung: Sicherheit, Sauberkeit, Bauprojekte mit internationaler Aufmerksamkeit, alle anderen Metropolen nutzten Ihren Fluss für die Stadtinszenierung
- Metropolitane Wirtschaft: Unternehmen aus Industrie und Dienstleistungen von internationaler Bedeutung mit Zentralen als architektonischen Landmarks
- Metropolitane Mobilität mit einem funktionierenden System für Nah- und Regionalverkehr, sehr gut erreichbar mit allen Verkehrsträgern, sicher, sauber, hohe Taktverdichtung
- Metropolitan Kulturangebot auf internationalem Niveau
- Metropolitan Leben in der Stadt mit einem vielfältigen und qualitativ hochwertigen Angebot an Einkaufsmöglichkeiten, Galerien, Events, Festivals, Gastronomie, Hotellerie
- Metropolitan Kongress-, Konzert-, Messeangebot für internationale Gäste, hier sind wir mit der Kölnarena und dem Confex auf einem guten Weg
- Metropolitan Sportangebot: Spitzensport in vielen Sportarten, Sportevents von internationaler Bedeutung
- Metropolitan Qualitätsmaßstab sei der Vergleich mit internationalen Metropolen: Gäste und Einwohnende müssen sich sicher und wohl fühlen – gute Gestaltung, Sicherheit und Sauberkeit auf höchstem Niveau

In den kommenden Jahren sei es Aufgabe der IHK Köln, maßgeblich dazu beizutragen, dass die Stadt sich dieser Herausforderung aktiv stelle und endlich einen metropolitanen Charakter entwickle. Andere Städte seien hier viel weiter und würden Köln hinter sich lassen. Das sei schlecht für die Wirtschaft im Kölner IHK-Bezirk. Daher müsse Köln metropolitane Strahlkraft entwickeln, das habe auch einen positiven Impact auf die ganze Region.

Ost-West-Achse

Nicole Grünewald führt aus, dass das Thema „Unterirdische vs. oberirdische Lösung“ der Ost-West-Achse die IHK Köln bereits seit Jahrzehnten begleite. Das Thema sei nun mit der Vorstellung der aktuellen Beschlussvorlage der Stadtverwaltung wieder in den Fokus gerückt. Das Ergebnis der Untersuchungen sei eindeutig: Die U-Bahn-Lösung habe den höheren Verkehrsnutzen, biete die besten Möglichkeiten zur Neugestaltung der bisherigen Schneise durch die Stadt (inkl. Neumarkt und Heumarkt) und sei dazu auch noch die wirtschaftlichere Variante. Oberbürgermeisterin Henriette Reker habe sich, genau wie CDU und FDP, für die U-Bahn-Lösung als metropolitane Lösung ausgesprochen. Grüne und Linke seien dagegen, nach wie vor ohne schlüssige Begründung. Die Haltung von Volt sei unklar, ebenso die der SPD, die zunächst pro unterirdische Ost-West-Achse eingetreten sei. Nun würde sich die SPD, ähnlich wie die Grünen, für eine „große U-Bahn-Variante“ in ferner Zukunft aussprechen und deshalb „erst einmal“ für die oberirdische Lösung eintreten. **Nicole Grünewald** äußerte dazu ihr absolutes Unverständnis. Es sei Fakt: Wer eine U-Bahn will, müsse graben. Ein „großes U-Bahn-Netz“ zu wollen und gleichzeitig eine Entscheidung für eine oberirdische Ost-West-Achse zu treffen, sei völlig absurd und auch niemandem mehr zu vermitteln. Stand heute gebe es durch das politische Taktieren der Parteien als Vorgeplänkel zu den Kommunalwahlen 2025 also keine Ratsmehrheit für den Tunnel. Die IHK spreche daher weiterhin intensiv mit allen Parteien. Das Hauptargument sei nicht von der Hand zu weisen: Die von allen Parteien gewünschte „Verkehrswende“ in Köln sei nur mit einem funktionierenden U-Bahn System möglich.

MIV-Grundnetz

Nicole Grünewald erläutert, dass ein MIV-Grundnetz für die Zukunft der Mobilität in der Stadt Köln, den Wirtschaftsverkehr und auch für die Erreichbarkeit von Zielen in der Stadt aus dem Umland von außerordentlich großer Bedeutung sei. Deshalb sei es unabdingbar, dass dieses Grundnetz fachlich fundiert erarbeitet werde. Allerdings habe das Dezernat für Mobilität der Stadt Köln bei seiner Vorlage auf eine fundierte Basis verzichtet. Deshalb habe die Vollversammlung in ihrer letzten Sitzung vom 19.03.2024 die Erstellung eines eigenen Gutachtens beschlossen. Das Büro PTV Transport Consult habe sich in der darauf folgenden Ausschreibung durchsetzen können und sei mit der Erstellung eines Gutachtens beauftragt worden. Das Unternehmen verfüge in diesem Bereich über große Expertise und über die erforderlichen

Verkehrsdaten. Das Ergebnis sei im August zu erwarten. Die IHK Köln werde dann auf Rat und Verwaltung zugehen und die wahrscheinlich notwendigen Nachbesserungen einfordern. Mit den Ratsfraktionen sei vereinbart, dass sie das IHK-Gutachten abwarten und ihre Debatte zu dem Thema im Oktober führen.

Mülheimer Brücke

Nicole Grünewald berichtet über den vom Kölner Dezernat für Mobilität völlig überraschend vorgelegten Vorschlag, die Mülheimer Brücke nach ihrer Sanierung auf nur noch eine Fahrspur je Richtung für den Autoverkehr zu reduzieren. Dafür sollen pro Richtung jeweils zwei (!) Radwege in Fahrbahnbreite gebaut werden. Begründet werde dies mit nicht nachvollziehbaren Prognosen zum Verkehrsaufkommen: Rückgang des Kfz-Verkehrs ab Wiedereröffnung um 30 %, Anstieg des Radverkehrs um 420 % auf bis zu 25.000 Radfahrende pro 24h. Die erwartete Steigerung sei jedoch nicht realistisch.

Die IHK Köln fordere daher die Beibehaltung von zwei Pkw-Fahrspuren je Richtung auf folgender Grundlage:

- Die Brücke sei Teil des Grundnetzes und ausgewiesene Lkw-Vorrangroute
- Im Tagesdurchschnitt liege das Verkehrsaufkommen auf der Brücke bei 37.250 Kfz pro Tag, das sind durchschnittlich 1.550 Kfz/h
- Die Verbindung sei nicht nur für den privaten Pkw-, sondern auch für den Reisebus- und Lkw-Verkehr wichtig, denn die Brücke sei eine wichtige Zufahrtsroute zum Niehler Hafen
- Ab 1.600 Kfz in der Spitzenstunde seien nach fachlichen Kriterien zwei Fahrstreifen erforderlich – diesen Wert erreiche der Verkehr auf der Brücke quasi im stündlichen Durchschnitt
- Darüber hinaus werde die Mülheimer Brücke für die bevorstehenden Sanierungen bzw. Ersatzneubauten der Zoo-, Severins- und Rodenkirchener Brücke dringend gebraucht

Eine medienöffentliche Äußerung seitens der IHK Köln sei bereits erfolgt, mit der Forderung an das Dezernat für Mobilität, die Belange der Wirtschaft bei ihren Vorlagen endlich zu berücksichtigen, Verkehrschaos zu vermeiden und die Verkehrswende gemeinsam nachhaltig zu gestalten.

TOP 2 Politische Themen

2.1 Standortpolitik: Zukunft der Innenstädte in der Region

Nicole Grünewald betont, dass die Zukunft unserer Innenstädte ein sehr wichtiges Thema für die IHK Köln und ihre Mitgliedsunternehmen sei. Die Innenstädte stünden unter hohem Veränderungsdruck, der gerade für den ortsansässigen stationären Einzelhandel und die Gastronomie massive Auswirkungen habe.

Sie erinnert daran, dass die Vollversammlung der IHK Köln deshalb in ihrer Sitzung am 13.09.2022 beschlossen habe, am Beispiel je einer Stadt in jedem der drei Landkreise Handlungsansätze zu erarbeiten, die auch für andere Städte von Nutzen seien. Sie verweist auf die Erläuterung der Projektschritte in der Einladung zu dieser Sitzung.

Zwischenzeitlich seien die regionalen Geschäftsstellen in den drei Städten Wipperfürth, Wermelskirchen und Brühl in intensivem Austausch mit den Unternehmen, den Verbänden und Initiativen und den Stadtverwaltungen. Mit Unterstützung der GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung sei die jeweilige Situation vor Ort erfasst worden und erste Lösungsansätze erarbeitet worden. Die detaillierten Ergebnisse könnten dem Bericht „Zukunft der Innenstädte in der Region“ entnommen werden, der als Anlage der Einladung beigefügt worden sei. Um die Mitglieder der Vollversammlung auf den aktuellen Stand zu bringen, würden nun die drei Leiter der IHK-Geschäftsstellen die Modell-Städte vorstellen. Diese Vorstellungen würden durch Videos flankiert, in denen die Situationen vor Ort dargestellt und beteiligte Personen zu Wort kommen würden.

Michael Sallmann führt zur Stadt Wipperfürth im Oberbergischen Kreis aus:

- **Stadt:** Die Hansestadt Wipperfürth, 1225 als älteste Stadt des Bergischen Lands gegründet, bietet einen historischen Stadtkern mit attraktivem Marktplatz. Mit über 21.000 Einwohnenden weist das Mittelzentrum einen überdurchschnittlichen Kaufkraft-Index von 103,0 Prozent (BRD=100,0) auf. Rund 80 Einzelhandelsgeschäfte mit knapp 13.000 qm Verkaufsfläche im Stadtzentrum seien umgeben von kostenlosen Parkplätzen.
- **Pluspunkte:** Wipperfürth zeige sich mit einem attraktiven Stadtbild an der Wupper, die durch die Stadt fließt. Der Marktplatz mit seiner vielfältigen Gastronomie generiere – mit Festen, Events und anderen Aktivitäten – sehr viele Besucherinnen und Besucher aus einem großen Einzugsgebiet. Dazu komme das überregional wirkende Programm der zentrumsnahen Veranstaltungshalle „Alte Drahtzieherei“.
- **Fazit:** Wipperfürth habe kein Frequenzproblem – genug zahlungskräftige Menschen seien regelmäßig in der Hansestadt. Aber: Der lokale Einzelhandel profitiere zu wenig von den zahlreichen Besuchenden. Der Handel beteilige sich oft nicht an Events; die Gäste des Marktplatzes würden nicht zum Einkaufen animiert. Zudem fehle eine Verknüpfung zum Fluss und zur „Alten Drahtzieherei“. Auch für besondere Zielgruppen – etwa Radfahrende und Wandernde – gebe es kaum spezielle Angebote. Zudem fehle in Wipperfürth eine Werbe- oder Interessengemeinschaft des lokalen Einzelhandels, die – zusammen mit der Stadt und den jeweiligen Veranstaltenden – eine Beteiligung des Handels an den Events mitorganisiert.
- **Next Steps:** Die Ergebnisse und Schlussfolgerungen der GMA-Studie seien mit Bürgermeisterin Anne Loth abgestimmt und beim Wipp-Treff knapp 20 Innenstadt-Unternehmen vorgestellt worden. Die Idee, mittels einer Auswertung von GPS-Daten die Potenziale attraktiver Events für den Einzelhandel aufzuzeigen, sei begrüßt und Beteiligung seitens der Handelsbetriebe zugesagt worden. Das Stadtfest (Sept. 2024), der Adventsmarkt (Dez. 2024) und das Wanderereignis Bergische 50 (Frühjahr 2025) seien als geeignete Events identifiziert worden. Jetzt solle die Akquise beginnen, damit gemeinsam mit dem Einzelhandel gute Beteiligungsideen entwickelt werden können. Das Projekt GPS-Datenauswertung könne sich zur Keimzelle für eine neu zu gründende Werbe- oder Interessengemeinschaft entwickeln.
- **Video:** Hier geht es zum Video <https://youtu.be/MmeypSRKH5s?feature=shared>

Jörg Hausmann führt zur Stadt Wermelskirchen im Rheinisch Bergischen Kreis aus:

- **Stadt:** Wermelskirchen mit rund 35.000 Einwohnern liege im Nord-Osten des Rheinisch Bergischen Kreises und sei nach Bergisch Gladbach die zweitgrößte Stadt im Kreis, in der Nähe des Altenberger Doms und angrenzend an die Große Dhünntalsperre, die größte Trinkwassertalsperre im Westen Deutschlands. Im Zentrum von Wermelskirchen befänden sich 97 Einzelhandelsgeschäfte mit knapp 14.000 qm Verkaufsfläche. Aktuell bestünden 4 Leerstände im Innenstadtbereich, wovon 3 wegen Insolvenz oder fehlender Bereitschaft der Eigentümer aktuell nicht vermittelbar seien. Der Kaufkraftindex 2022 liege bei 105,6. Eine gute Verkehrsanbindung an die A1 und die B51 sei vorhanden.
- **Pluspunkte:** Eine vielfältige Mischung aus Filialisten und inhabergeführten Geschäften, die ein breites Angebot an kurz- und mittelfristig benötigten Waren vorhalten würden. Insbesondere die vielen inhabergeführten Geschäfte würden zu einer starken Kundenbindung beitragen. Der aktive Marketingverein und ein hohes ehrenamtliches Engagement der Bevölkerung würden für ein breites Angebot an Events und Festen sorgen, die teilweise über die Stadtgrenze hinaus bekannt seien und Frequenz in die Innenstadt bringen würden. Die Neuansiedlung eines Discounters und eines Lebensmittelvollsortimenters im direkten Innenstadtbereich würden die Innenstadt weiter aufwerten.
- **Fazit:** Die Kommunikation zwischen den Stakeholdern in der Stadtgemeinschaft sei zu verbessern. Die Einrichtung eines Citymanagements solle forciert werden, um als Schnittstelle und Ansprechperson für die verschiedenen Akteure zu dienen und eine bessere Koordination und Kommunikation zu gewährleisten. Die Stadtverwaltung werde hierzu bereits im Juni einen Antrag in den Rat einbringen.

Das „Integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept Innenstadt 2030“ solle kontinuierlich fortgeschrieben werden. Eine sinnvolle Entwicklung der Industriebrache „Rhombus Areal“, die durch einen Fußgängersteg direkt mit der Innenstadt verbunden werden soll, sei für die zukünftige Stadtentwicklung wichtig. Die Entwicklung in Bezug auf das in Remscheid-Lennep geplante „Designer-Outlet-Center“ (DOC) sei kritisch zu hinterfragen und zu begleiten.

- **Next Steps:** Die IHK biete an, an der Verbesserung der Kommunikation mitzuwirken – insbesondere auch durch die Diskussion der Ergebnisse im Wirtschaftsgremium und im engen Austausch mit der Bürgermeisterin und ihrer Stadtverwaltung. Eine Visualisierung der Ergebnisse am Beispiel der Modellstadt Wermelskirchen sei in der nächsten Beratenden Versammlung Rhein-Berg vorgesehen – geplant sei unter anderem ein Rundgang in Wermelskirchen. Die IHK werde sich auch im Entwicklungsprozess „Rhombus-Areal“ weiter einbringen und darauf achten, dass Wirtschaft und Handel auch weiterhin beteiligt würden. Bezüglich der weiteren Entwicklung zum Thema DOC Remscheid werde die IHK in enger Abstimmung mit den betroffenen Kommunen die noch vorzulegenden Gutachten auswerten und entsprechende Stellungnahmen abgeben.
- **Video:** Hier geht es zum Video <https://youtu.be/OnDemSRrYHU?feature=shared>

Gero Fürstenberg führt für die Stadt Brühl im Rhein-Erft-Kreis aus:

- **Stadt:** Brühl verfüge mit ihren knapp 45.000 Einwohnenden über eine überdurchschnittliche Kaufkraft (Index 105,6). Das Eisenwerk und das Phantasialand würden zu den größten Arbeitgebenden vor Ort gehören. Die historische Innenstadt Brühls habe als besonderes Wahrzeichen das Schloss Brühl. Zudem zeichne sich die Stadt durch eine Vielzahl an unterschiedlichen Kulturangeboten für Besuchende aus. Die Innenstadtlage sei geprägt von dem zentral gelegenen Marktplatz sowie mehreren dorthin führende Einkaufsstraßen, wie die Uhlstraße.
- **Fazit:** Die Brühler Innenstadt punkte mit einem vielfältigen Einzelhandel und einem großen gastronomischen Angebot. Die Stadt sei lebendig und biete mit der großen Fußgängerzone viel Raum zum Verweilen. Dennoch sei auch die Brühler Innenstadt von Leerstand betroffen, denn besonders der Handel gerate zunehmend unter Druck. Leerstände würden von der Stadt angegangen, ein spürbarer Leerstand bleibe jedoch bestehen. Eine systematischere Vorgehensweise und eine aktivere Rolle der Stadt seien hier wünschenswert, z.B. in Form eines Katasters, das öffentlich zugänglich die Leerstände erfassen und dadurch die Sichtbarkeit verfügbarer Objekte für neuansiedlungswillige Einzelhändler erhöhen würde. In Brühl gebe es ein Citymanagement, allerdings habe der Citymanager im Untersuchungszeitraum die Stadt wieder verlassen. Dies sei problematisch gewesen, da der Citymanager gleichzeitig der Geschäftsführer der WEPAG (Werbe und Parkgemeinschaft – Interessensgemeinschaft der Brühler Händler und Gastronomen) gewesen sei. Dies habe zu einer Schwächung beider Institutionen, Citymanagement und WEPAG, geführt. Die Initiative „Brühl macht Platz“ habe 2023 zu viel Aufregung in der Innenstadt geführt. Der Verkehrsversuch (Sperrung des großen innerstädtischen Belvedere-Parkplatzes) habe die Innenstadt und hier insbesondere die Kölnstraße attraktiver machen sollen. Eine Untersuchung der IHK habe jedoch keine zusätzlichen Frequenzen von Besuchenden ergeben – im Gegenteil hätte der Einzelhandel Umsatzeinbußen von bis zu 30 % verzeichnet. Aus Sicht der betroffenen Unternehmen und der IHK Köln sei dieser Versuch also gescheitert. Die Händlerinnen und Händler seien darüber hinaus bei der Entscheidung zur Sperrung des Parkplatzes übergangen worden. Für künftige Projekte gebe es daher viel Nachbesserungsbedarf im Hinblick auf eine bessere und frühzeitige Kommunikation zwischen Politik, Verwaltung und Handel. Die wichtigste Erkenntnis ist der Studie sei: Die Erreichbarkeit der Innenstadt müsse im Fokus der zukünftigen Stadtentwicklungspolitik liegen. Dazu gehören auch neue Konzepte zur Verkehrslenkung, inklusive Parkleitsystem.
- **Next Steps:** Die IHK Köln habe vor Ort ein starkes Wirtschaftsgremium, im Einzelhandel gebe es aber noch Vernetzungsbedarf. Gemeinsam mit der WEPAG werde die IHK Köln die aktive Beteiligung an Planungsprozessen sicherstellen. Das Projekt sei damit ein Auftakt für weitere Veranstaltungen mit und um den Einzelhandel in der Stadt.

- **Video:** Hier geht es zum Video <https://youtu.be/kqRhYqo9sQ?feature=shared>

Vorstellung Toolbox:

- Ziel des Projektes „Zukunft der Innenstadt“ sei es auch gewesen, einen Maßnahmenkatalog für Städte in der Region zu identifizieren. Dieser Maßnahmenkatalog (Toolbox) könne auch von anderen Städten als Blaupause für Stadtentwicklungsmaßnahmen herangezogen werden. Das erspare den jeweiligen Kommunen zwar nicht die passende Übersetzung der Maßnahmen auf ihre jeweils individuelle Situation, biete aber die Gelegenheit, aus den Erfahrungen der Modelkommunen Wipperfürth, Wermelskirchen und Brühl zu lernen und strukturiert vorzugehen.
- Die Toolbox sei somit als Angebot der IHK Köln für Kommunen zu verstehen, um mit der IHK Köln und der Wirtschaft bzw. dem Handel vor Ort in den Austausch zu kommen und anhand einer Art Checkliste über konkrete Maßnahmen zu beraten.

Nicole Grünwald ergänzt, dass dieses Projekt die Zusammenarbeit mit den drei Kommunen weiter intensiviert und die Position der IHK Köln vor Ort gestärkt habe. Das positive Feedback der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister würde das unterstreichen. Sie bedankt sich bei den Geschäftsstellenleitern für die Projektbegleitung in „ihren“ Städten und bei Jürgen Kura und Jörg Löbker für die Erstellung der Filme. Die anderen Kommunen in der Region seien eingeladen, von den Erfahrungen und insbesondere der Toolbox zu profitieren.

TOP 3 IHK Köln

3.1 IHK Köln der Zukunft

Georg Sprenger berichtet als Projektleiter der IHK Köln über den Stand des Bauprojekts „IHK Köln der Zukunft“. Der Bauantrag sei am 30. April 2024 bei der Stadt Köln abgegeben worden. Anhand von einigen Charts präsentiert er die zwischenzeitlich detaillierter herausgearbeitete Fassadengestaltung. Die Konzeption des Dachs des Börsensaals, das in die erste Etage des neuen Querriegels übergehe, lasse eine attraktive Gestaltung des dann neu gestalteten Saals und des Innenbereichs des Gebäudes zu. Die durchlässige und einladende Gestaltung zum Börsenplatz und zu Unter Sachsenhausen hin zeige die transparente IHK Köln, wie sie ursprünglich einmal als Teil der Stadtgesellschaft geplant worden sei.

Auf Nachfrage von **Helmut Schmitz** bestätigt er, dass auch der Camphausensaal neben dem Börsensaal inkl. Foyer im Rahmen des Denkmalschutzes erhalten bleiben werde.

Auf Rückfrage von **Alexander Wüerst** wird erläutert, dass die IHK Köln, um das Zeitfenster zu optimieren, bereits vor dem Auszug mit den Rückbauarbeiten der Holzpaneelen im Börsensaal und Börsenfoyer beginnen werde, auch weitere Rückbauten werden folgen. Mit dem eigentlichen Bau werde dann voraussichtlich im Jahr 2025 nach Erteilung der Baugenehmigung begonnen. Der enge und konstruktive Austausch mit der Stadt Köln (Denkmalschutz und Bauamt) lasse allerdings eine zügige Bearbeitung des Antrags erwarten.

Anlage 1: Präsentation IHK Köln der Zukunft – Fassade und Börsendach

3.2 Vollversammlungswahl

Uwe Vetterlein informiert stellvertretend für den Vorsitzenden des Wahlausschusses, Michael Pfeiffer, über den aktuellen Stand der Vollversammlungswahl 2024.

3.2.1 Zeitplan

- 14.05. bis 03.06.2024, 24 Uhr: Einreichung der Wahlvorschläge für die einzelnen Wahlgruppen
- 10.06.2024: Zweite Sitzung des Wahlausschusses: Prüfung der eingegangenen Wahlvorschläge, sollte es zu wenig Kandidierende pro Wahlgruppe (mindestens eine kandidierende Person mehr als Sitze) geben, werde für diese Wahlgruppen eine Nachfrist von zwei Wochen festgelegt
- 27.06.2024: Dritte Sitzung des Wahlausschusses: Finaler Beschluss der Kandidierendenliste für die insgesamt 31 Wahlgruppen und Veröffentlichung der Kandidierendenliste auf der Homepage der IHK Köln
- 01.10. bis 04.11.2024: Zeitraum der Vollversammlungswahl, postalisch und erstmals auch digital
- 07.11.2024: Veröffentlichung des Wahlergebnisses durch den Wahlausschuss

3.2.2 Bericht über die Arbeit des Wahlausschusses

Der Wahlausschuss habe am 15.04.2024 zum ersten Mal getagt. Der vorgeschlagene Zeitplan und die erste Wahlbekanntmachung seien beschlossen und auf der Homepage der IHK Köln veröffentlicht worden. Der Wahlausschuss habe ferner die Wählerlisten bestätigt sowie das Team der Hauptamtlichen Wahlbegleitenden der IHK Köln eingesetzt. Vom 23.04. bis 06.05.2024 sei die Auslage der Wählerlisten sowohl im Haupthaus als auch in den Geschäftsstellen der IHK Köln erfolgt, einige Wahlberechtigte hätten diese auch eingesehen.

Die Wahl werde neben dem klassischen Weg per Post erstmals auch digital angeboten. Um möglichst viele Mitglieder zur Wahl zu motivieren, werde es erstmals eine eigene Sonderausgabe des Magazins IHK plus geben, das an alle Mitgliedsunternehmen versendet würde. So könne man alle Wahlberechtigten ohne Streuverluste direkt erreichen. Außerdem werde es eine eigene Webseite für die Vollversammlungswahl geben. Sowohl im Magazin als auch auf der Webseite hätten die Kandidierenden dann ausreichend Platz, um sich und ihre Ziele für die kommende Vollversammlung darzustellen.

3.3 Finanzen

3.3.1 Jahresabschluss 2023 der IHK Köln

Christian Remmert stellt den Jahresabschluss vor. Die Rechnungsprüfungsstelle für die Industrie- und Handelskammer habe am 08.04.2024 im Rahmen der Schlussbesprechung der IHK Köln den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk für den Jahresabschluss des Jahres 2023 bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie Lagebericht - und die Wirtschaftsführung für das Geschäftsjahr 2023 der IHK Köln erteilt, wesentliche Anmerkungen habe es nicht gegeben.

Insgesamt ergebe sich ein Betriebsergebnis von 2.332 T Euro (Vorjahr 4.170 T Euro) und ein Finanzergebnis von 519 T Euro (Vorjahr -353 T Euro). Der Jahresabschluss zum 31.12.23 weise damit ein Jahresergebnis von 2.793 T Euro aus. Der Ergebnisvortrag aus 2022 betrage 5.515 T Euro, das Ergebnis 2023 8.308 T Euro.

Durch das positive Jahresergebnis 2023 von 2.739 T Euro und sich fast ausgleichenden Zu- und Abnahmen bei den Bilanzpositionen Rückstellungen, aktive Rechnungsabgrenzung, passive Rechnungsabgrenzung, Forderungen und Verbindlichkeiten, habe die IHK Köln einen positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 2.740 T Euro.

Aufgrund des neuen Finanzstatus entfallt der ehemalige Rücklagenspiegel. Im Finanz- und Geldvermögen werde dargestellt, dass für die Vorsorgezwecke Risikovorsorge und Finanzierungsvorsorge 42.584 T Euro zur Verfügung stünden.

Durch höhere Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens und geringere Investitionen in Anlagevermögen sei auch der Cashflow aus Investitionstätigkeiten mit 2.107 T Euro positiv.

Am Ende der Periode 2023 habe der Finanzmittelbestand 24.214.287,66 Euro betragen.

Der Beitrags- und Finanzausschuss habe in seiner Sitzung ebenfalls am 08.04.2024 den testierten Jahresabschluss zum 31.12.2023 zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Präsidium empfehle auf dieser Grundlage der Vollversammlung, den Jahresabschluss in der vorliegenden Fassung festzustellen und das Ergebnis 2023 in Höhe von 8.308.174,00 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Auf Rückfrage von **Michael Volkmann** wird der Punkt „Planungskosten Architekten“ in der Prognose der IHK der Zukunft nochmals detailliert erläutert.

Nachdem es keine weiteren Fragen oder Ergänzungen gibt, stellt **Nicole Grünewald** die vorliegenden Beschlusstexte zur Abstimmung.

BESCHLUSS 1

Die Vollversammlung der IHK Köln stellt den testierten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023 in der vorliegenden Fassung fest.

Ja: 40

Enthaltung: 0

Nein: 0

BESCHLUSS 2

Die Vollversammlung der IHK Köln beschließt, das Ergebnis von 8.308.174,00 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Ja: 42

Enthaltung: 0

Nein: 0

3.3.2 Bericht der ehrenamtlichen Rechnungsprüfer und Entlastung

Johannes Cramer legt den Bericht der ehrenamtlichen Rechnungsprüfer vor. Die Rechnungsprüfungsstelle für die Industrie- und Handelskammer habe in der Zeit vom 22.01. bis 16.02.2024 die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2023 durchgeführt. An der Schlussbesprechung in hybrider Form habe neben ihm selbst auch Jürgen Pütz als weiterer ehrenamtlicher Rechnungsprüfer teilgenommen.

Für den Jahresabschluss zum 31.12.2023 nebst Anhang und den Lagebericht sowie für die Wirtschaftsführung habe die Rechnungsprüfungsstelle als Ergebnis der Prüfung den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss nebst Anhang entspreche den Regelungen des Finanzstatuts und der übrigen für die IHK geltenden wesentlichen Rechtsvorschriften und vermittele – unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung – ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Der Lagebericht vermittele ein zutreffendes Bild der Lage der IHK Köln. Der Lagebericht stehe in allen wesentlichen Belangen im Einklang mit dem Jahresabschluss nebst Anhang. Der Wirtschaftsplan sei in allen wesentlichen Belangen ordnungsgemäß aufgestellt und vollzogen worden. Die IHK Köln habe die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bei der Aufstellung des Wirtschaftsplans beachtet und die im Rahmen des Erfolgs- und Finanzplanes zur Verfügung stehenden Mittel nach diesen Grundsätzen verwendet.

Aufgrund dessen werde die Entlastung der Präsidentin, des Präsidiums und des Hauptgeschäftsführers für das Geschäftsjahr 2023 empfohlen.

Nicole Grünewald dankt Johannes Cramer und Jürgen Pütz für ihr Engagement als ehrenamtliche Rechnungsprüfer sowie dem hauptamtlichen Team der IHK Köln für ihre Arbeit und stellt den Entlastungsantrag zur Abstimmung.

BESCHLUSS 3

Die Vollversammlung der IHK Köln erteilt der Präsidentin, dem Präsidium und dem Hauptgeschäftsführer für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung.

Ja: 40

Enthaltung: 1

Nein: 0

3.4 Aktualisierung von Regularien

3.4.1 Änderung der Schiffseichaufnehmendenordnung

Nicole Grünewald verweist darauf, dass die IHK zu Köln neben anderen Sachverständigen auch Schiffseichaufnehmende bestellt. Neben den Rechten und Pflichten aus der Sachverständigenordnung träfen auf die Schiffseichaufnehmenden weitere Regelungen zu. In diesen sei der §4 aktualisiert worden. Die Änderungen seien in der versendeten Synopse erläutert worden. Im gesamten Dokument sei die geschlechtsneutrale Schreibweise verwendet und das Bekanntmachungsorgan (neu: IHK plus) aktualisiert worden.

Nicole Grünewald erkundigt sich, ob es Fragen oder Ergänzungen gibt. Dies ist nicht der Fall. Sie stellt den vorliegenden Beschlusstext zur Abstimmung.

BESCHLUSS 4

Die Vollversammlung der IHK Köln beschließt die Neufassung der Schiffseichaufnehmenden-ordnung in der vorgelegten Form.

Ja: 38

Enthaltung: 3

Nein: 0

3.5 Gremien

3.5.1 Nachrückende in der Vollversammlung

Nicole Grünewald teilt mit, dass Nelly Kostadinova mit Nachricht vom 18.03.2024 ihr Mandat als Mitglied der Vollversammlung niedergelegt habe. Peter Richarz, Alleinvertretender Geschäftsführer der Dieter von Holtzbrinck Ventures GmbH, Goltsteinstr. 106, 50968 Köln, rücke in Wahlgruppe 25, Unternehmensnahe Dienstleister Köln, nach. Peter Richarz habe erklärt, das Amt anzunehmen. Peter Richarz, der digital an der Vollversammlung teilnimmt, stellt sich und sein Unternehmen kurz vor.

3.5.2 Nachwahl in die Vollversammlung

Nicole Grünewald führt aus, dass Thomas Frey, Geschäftsführer der Wirtschaftsakademie am Ring, sein Mandat in der Vollversammlung niederlegt habe, da er aus dem Unternehmen altersbedingt ausgeschieden sei. In der entsprechenden Wahlgruppe 29, weitere Dienstleister, insbesondere verbrauchernahe Dienstleistungen Köln, habe es keine nachrückenden Personen gegeben. In den vergangenen Vollversammlungssitzungen sei deshalb dazu aufgerufen worden, Kandidierende für die Nachwahl in dieser Wahlgruppe vorzuschlagen.

Das Präsidium schlage der Vollversammlung Dr. Christoph Tettinger, Geschäftsführer der CBT – Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH, zur Wahl auf den freien Sitz in der Wahlgruppe 29 vor. Die CBT sei ein modernes Sozialunternehmen, das mit 22 Einrichtungen in 15 Städten im Rheinland vertreten sei. Sie betreibe Alten- und Pflegeheime mit stationärer, teilstationärer, Tages- und Kurzzeitpflege, Wohnen mit Service (Betreutes Wohnen) sowie zwei Mehrgenerationenwohnhäuser. Mehr als 2.000 Menschen lebten in den CBT-Häusern, begleitet von rund 1.900 Mitarbeitenden und 850 ehrenamtlich Mitarbeitenden. Durch die Wahl von Dr. Christoph Tettinger werde die Spiegelbildlichkeit der Vollversammlung verbessert, da in der Vollversammlung bisher kein Betreiber von Pflegeeinrichtungen vertreten sei.

Dr. Christoph Tettinger stellt sich und sein Unternehmen persönlich vor. Die Nachwahl erfolgt in geheimer Wahl. Mittelbar gewählte Mitglieder der Vollversammlung sind bei Nachwahlen nicht wahlberechtigt.

BESCHLUSS 5

Die Vollversammlung der IHK Köln wählt für die Wahlgruppe 29 (Weitere Dienstleister, insbesondere verbrauchernahe Dienstleistungen Köln) Dr. Christoph Tettinger, Geschäftsführer der Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH, in die Vollversammlung der IHK Köln.

Ja: 36

Enthaltung: 0

Nein: 0

Nicole Grünewald gratuliert Dr. Christoph Tettinger herzlich zur Wahl in die Vollversammlung und vereidigt ihn per Handschlag auf die objektive Wahrnehmung seiner Aufgaben.

3.5.3 Nachberufungen

Nicole Grünewald informiert, dass das Präsidium folgende Personen als neue Gremienmitglieder berufen hat:

In den **Ausschuss für Mobilität:**

- Matthias Barbian, Managing Director Operations der FedEx Express Deutschland GmbH, Heinrich-Steinmann-Str. 9, 51147 Köln
- Wilfried Schneider, Inhaber Schneider Radsport Köln GmbH, Stephanstr. 15, 50676 Köln

In die **Beratende Versammlung Oberberg:**

- Achim Kotz, Pers. haft. Gesellschafter der BPW Bergische Achsen KG, Ohlerhammer, 51674 Wiehl

3.5.4 Berichte aus den Gremien

Die Berichte aus den Gremien werden in kurzen Videostatements präsentiert: <https://youtu.be/Jclh4eDcKIE>

TOP 4 Sonstiges

Nicole Grünewald erinnert an die kommenden Termine der Vollversammlung. Die Sitzung im Herbst am 24.09.2024 werde letztmalig in der IHK Köln stattfinden, die Vollversammlung im Winter am 10.12.2024 erstmalig im Interimsquartier.

Nicole Grünewald schließt die Sitzung um 19.00 Uhr und bedankt sich bei den Mitgliedern und Gästen sehr herzlich für die Teilnahme, die durchgängig konstruktiven Diskussionen, den guten Spirit und die klaren Abstimmungsergebnisse. Sie verabschiedet die Teilnehmenden an den Bildschirmen und lädt alle Anwesenden zu einem Ausklang am Buffet ein.

Köln, 15. Juli 2024



Dr. Nicole Grünewald
Präsidentin der IHK Köln



Dr. Uwe Vetterlein
Hauptgeschäftsführer der IHK Köln



Sandra Nickelsen
Protokollantin